

Bürger-Nachrichten

Der SPD-Ortsverein im Dialog

* Jahrgang 8 * Ausgabe 2 * November 2010

Profit auf Kosten der Umwelt

Die von der CDU/FDP-Bundesregierung durchgepeitschte Laufzeitverlängerung für die deutschen Kernkraftwerke beschert uns 5000 Tonnen zusätzlichen radioaktiven Müll, der mehrere Jahrtausende tödliche Strahlen aussendet und für den niemand ein geeignetes Endlager hat.



Zusätzlich wird ein massiver wirtschaftlicher Konflikt zwischen Öko- und Atomstrom provoziert. Da Wind und Sonne in Zukunft immer häufiger die volle Stromnachfrage decken, wird Atomstrom immer seltener benötigt, die Meiler müssen kurzfristig vom Netz. Eine Studie der Universität Flensburg geht davon aus, dass es dadurch ab 2020 bis zur Stilllegung des letzten Meilers mindestens 15.800 kurzfristige AKW-Abschaltungen geben wird. Dadurch müssten die Atomkonzerne auf Gewinne in Höhe von 21 bis 80 Milliarden Euro verzichten. Deshalb werden sie alles daran setzen, den gesetzlich garantierten Ökostrom-Vorrang bei der Stromeinspeisung abzuschaffen und den Ausbau der erneuerbaren Energien zu begrenzen.

Klarer Kompass für Sachsen-Anhalt

Von Jens Bullerjahn



Mit der Verabschiedung des Wahlprogramms für die Landtagswahl im März 2011 hat die Sozialdemokratische Partei Sachsen-Anhalts ihre politischen Ziele festgelegt und für unser Land einen Kompass beschlossen, der ehrlich ist und auch klare Prioritäten setzt.

Als Spitzenkandidat für die Landtagswahl geht es mir um die Zukunftsfähigkeit unseres Landes. Unser größtes Problem ist die demografische Entwicklung. Wir müssen dafür sorgen, dass unser Land zunehmend attraktiver wird, auch für Menschen über die Grenzen unseres Bundeslandes hinaus.

Wichtig dafür sind qualifizierte und gut bezahlte Arbeitsplätze. Die Niedriglohnstrategie der CDU

hat sich als Sackgasse erwiesen und dazu geführt, dass in einigen Bereichen der Wirtschaft bereits qualifizierte Fachkräfte fehlen. Ich will dafür Sorge tragen, dass junge Menschen nach ihrer Ausbildung oder ihrem Studium im Land bleiben und auch Menschen aus anderen Bundesländern zu uns kommen.

Für die Vergabe von öffentlichen Aufträgen wollen wir gesetzlich regeln, dass in Zukunft nur solche Firmen öffentliche Aufträge erhalten können, die einen Mindestlohn von 8,50 Euro je Stunde zahlen.

Menschen, die lange Zeit arbeitslos sind, werden wir über einen sozialen gemeinwohlorientierten Arbeitsmarkt wieder integrieren.

Wir wollen nicht nur über den demografischen Wandel jammern, wir wollen ganz praktisch etwas dagegen tun.

Dabei hat Bildung einen besonderen Stellenwert. Die Entscheidung, ob man als Kind das Gymnasium oder die Sekundarschule besucht, soll nicht nach der vierten Klasse getroffen werden – wie es die CDU im Land immer noch fordert. Wir wollen schulische Wege nicht durch frühe Sortierung verstellen, sondern sie öffnen und durchlässig für alle machen.

Dies sind nur einige Beispiele aus unserem Wahlprogramm, die aber unsere Schwerpunktsetzung für die nächsten Jahre deutlich machen.

Mit Siegfried Siegel hat die SPD in Wernigerode einen Kandidaten aufgestellt, dessen kommunalpolitische Erfahrung ich besonders schätze und der in der Harzregion mit dafür sorgen wird, dass aus unserem Wahlprogramm auch praktische Politik für die Menschen wird.

Siegfried Siegel ist unser Kandidat für den Landtag

Warum kandidieren Sie für den Landtag Sachsen-Anhalt?

Die SPD hat den Anspruch eine Volkspartei zu sein. Das heisst auch, dass alle Bevölkerungsschichten, eben auch Arbeiter, die SPD auf allen Ebenen repräsentieren müssen. Dies gilt auch für den Magdeburger Landtag, in dem Arbeiter eher rar sind.

Als langjähriger Betriebsratsvorsitzender weiß ich sehr authentisch um die Mühen der Arbeit in Betriebsrat und Tarifkommission, weiß um die Mechanismen des Marktes, die so oft die Mitarbeiter zu Kostenfaktoren degradieren. Dem gilt es entgegenzuwirken. Ich will die Interessen der Arbeitnehmer nicht aus akademischer, sondern authentischer Sicht vertreten. Ein Arbeiter mehr würde dem Landtag und insbesondere der SPD-Fraktion gut tun.

Seit der Wendezeit mache ich über 20 Jahre Kommunalpolitik im Wernigeröder Stadtrat in verschiedenen Funktionen. Nichts ist so kompliziert und vielfältig, werden doch alle Lebensbereiche der Bürgerschaft berührt.

Das ist eine gute Schule für die Arbeit im Landtag. Ich weiß wie Politik funktioniert, bin geübt in der politischen Debatte und scheue auch den politischen Schlagabtausch nicht. Zu den Abnickern gehöre ich sicher nicht. Mein Interesse liegt am Gestalten.

Insbesondere die bestehenden Gerechtigkeitsdefizite wie hohe Langzeitarbeitslosigkeit, Niedriglöhne, Mißbrauch von Leiharbeit bedürfen sozialdemokratischer Antworten. Die Sozialdemokratie lebt von der Spannung zwischen dem was ist und dem wie es sein soll.

Ich stehe ganz gehörig unter Spannung.

Seit über 20 Jahren gelten Sie in der Arbeit des Stadtrates Wernigerode mit seinen Ausschüssen und Gremien als fleißiger Arbeiter. Darüber hinaus haben Sie verantwortliche Funktionen auf verschiedenen Ebenen der evangelischen Kirche, sind Mitglied der Bergwacht. Eine Fülle von ehrenamtlichen Aufgaben. Was treibt Sie an?

Die Quellen meines politischen Denkens und Handelns reichen weit zurück bis in die Arbeit in der Jungen Gemeinde, später in Friedens-, Umwelt- und Menschenrechtsgruppen der evangelischen Kirche in der DDR. Wir wollten Teilhabe an der Gestaltung von Gesellschaft, Subjekt und nicht Objekt sein. Seit 1990 haben wir endlich demokratische Verhältnisse, die Möglichkeit, Gesellschaft über Politik zu verändern, damit es gerechter zugeht. Diese Möglichkeit nutze ich, denn Demokratie lebt vom Mittun.

Meine Maxime lautet „Einer Trage des anderen Last“, die in den Grundwerken der Sozialdemokratie – Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität seine Entsprechung findet und in praktische Politik umgesetzt werden will.

Mehr unter: www.siegfried-siegel.de



Aus der Arbeit der Fraktion SPD/Grüne im Stadtrat Wernigerode

Die Stadträte reagieren eigentlich vorwiegend auf die Notwendigkeiten und Vorlagen, die von der Verwaltung, den Fachleuten für die verschiedenen Gebiete, vorgelegt werden. Oft gibt es gar keinen Spielraum für die Entscheidungen; das kann aus finanziellen Gründen passieren oder auch, weil es zu den Absichten keine Alternativen gibt.

Dennoch haben wir viele Gelegenheiten, unsere Gedanken und Absichten in die tägliche Arbeit einfließen zu lassen. Da ist zum Beispiel die Nutzung des Saales im Kongreßzentrum, den wir meist einfach KIK nennen. Aus Kostengründen sind die 60 Nutzungstage auf nur noch 25 im Jahr reduziert worden. Daß es noch so viele sind, haben wir in langwierigen Verhandlungen mit den anderen Fraktionen erreicht, die eigentlich noch viel weniger städtische Kultur in diesem Saal haben wollten. Nun werden also auch weiterhin interessante Programme durch Herrn Hochmut in städtischer Regie organisiert. Künftig wird es aber auch im Marstall verstärkt Kulturangebote geben. Wie soll das organisiert werden, wieviel Kultur wollen wir und wieviel können wir uns leisten? Diese Fragen werden derzeit diskutiert.

Siegfried Siegel hat im Namen der Fraktion eine Vorlage zur Verwendung von gelben Tonnen statt gelber Säcke eingebracht. Sie ist in vielen Ausschüssen diskutiert worden. Und die Meinungen sind sehr unterschiedlich. Sagen die einen, daß damit ein Beitrag zur Sauberkeit der Stadt geleistet wird, weil die Säcke bei Wind nicht mehr umherfliegen, so meinen andere, daß vor allem in der Altstadt kein Platz für die Tonnen wäre. Zudem wäre schlecht zu kontrollieren, was in den Tonnen entsorgt wird. Allerdings wird erst 2014 darüber entschieden werden, denn so lange läuft der bisherige Vertrag.

Natürlich müssen wir uns eine Meinung bilden über den bisherigen Kurbetrieb in Schierke, der seit der Vereinigung von der Tourismusgesellschaft betrieben wird. Wir müssen die Zahlen und Abrechnungen prüfen, den Verantwortlichen Entlastung erteilen und den weiteren Weg abstecken. Die Satzung für den Kunst- und Kulturpreis muß bedacht und besprochen werden. Die Höhe der Verwaltungskosten basieren auf komplizierten Berechnungen, die wir uns erläutern lassen, um sie beschließen zu können. Und natürlich können wir aufgrund der Erläuterungen im Bau- und Umweltausschuß über die Städtebauförderungsmittel beschließen, die für die Sanierung von Häusern vergeben werden.

Wir freuen uns, wenn wir Probleme einzelner Bürger erfahren, um die wir uns kümmern können. Insofern fordern wir immer wieder dazu auf, unsere Fraktion SPD/Grüne zu informieren, wenn's irgendwo klemmt.

Rainer Schulze Fraktionsvorsitzender

Für unser Gemeinwohl aktiv

Der SPD-Ortsverein Wernigerode möchte sich auf diesem Wege bei den Kameradinnen und Kameraden der 6 Freiwilligen Feuerwehren Benzingerde, Minsleben, Reddeber, Silstedt, Schierke, Wernigerode und der Werkfeuerwehr der VEM Motors GmbH für die unermüdliche ehrenamtliche Tätigkeit zum Schutz der Einwohner der Stadt Wernigerode und ihren Ortsteilen vor Bränden sowie Explosionen und den davon ausgehenden Gefahren bedanken.

365 Tage im Jahr sind unsere Feuerwehren rund um die Uhr in ständiger Bereitschaft zum Schutz des Gemeinwesens. Viel wurde in den letzten Jahren an moderner Technik in den Feuerwehren in Dienst gestellt. Neue Feuerwehrhäuser schmücken oftmals das Ortsbild. Diese Investitionen waren und sind unabwendbar.

Die Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehren verbringen viele Stunden ihrer Freizeit bei Übungen, Einsätzen und der Ausbildung. Wir wissen, dass dies alles nicht hoch genug zu würdigen ist.

Ob bei der Standortausbildung in der Stadt Wernigerode mit ihren Ortsteilen, der Ausbildung auf Kreisebene in der Feuerwehrtechnischen Zentrale des Landkreises sowie der Landesausbildung an der Brandschutz- und Katastrophenschutzschule Heyrothsberge, überall ist ein hoher Zeitaufwand notwendig, um das notwendige Wissen und die Fähigkeiten zu erlangen um den rund 1000 Einsätzen pro Jahr begegnen zu können. Nicht zuletzt möchte sich der SPD-Ortsverein Wernigerode auch für die Unterstützung durch die Familienangehörigen bedanken, welche nicht selten selber aktiv in den Feuerwehren mitwirken.

Ein wesentlicher Aspekt der Arbeit in den Freiwilligen Feuerwehren ist natürlich die Ausbildung des Nachwuchses in den Kinder- und Jugendfeuerwehren. Hier wird den Heranwachsenden unter fachkundiger Anleitung durch die Jugendfeuerwehrwarte eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung geboten.

Dies alles zeigt, dass die ehrenamtliche Tätigkeit der Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren kein Selbstläufer ist, sondern viel Herzblut voraussetzt. Ein wesentliches Problem stellt die Einsatzbereitschaft der Freiwilligen Feuerwehren am Tage an Wochentagen dar. Viele Kameraden sind außerörtlich tätig und während dieser Zeit nicht verfügbar. Dafür hält die Stadt Wernigerode eine hauptamtliche Wachbereitschaft vor, welche diese Zeiten durch ihre sofortige Einsatzbereitschaft absichert. Diese Verbindung zwischen ehrenamtlichen und hauptamtlichen Brandschutz in der Stadt Wernigerode hat sich bewährt und ist in der perspektivischen Planung unter Zugrundelegung der hohen Brandlasten im Stadtgebiet und der infrastrukturellen Bedingungen unabwendbar.

Der SPD-Ortsverein Wernigerode steht auf der Seite der Feuerwehren und wird, wenn notwendig seine politische Unterstützung zusichern.

Kurz vorgestellt: Für die SPD im Stadtrat

Doris Wüstenhagen

zur Person:

- Geboren 20.08.1952, verheiratet, 2 Töchter, Diplom Chemikerin
- Referentin für Forschung und Wissenstransfer an der Hochschule Harz (FH)
- Mitglied des Personalrates der Hochschule Harz (FH)
- Stadträtin seit 1999, stellvertretende Fraktionsvorsitzende
- Mitglied im Finanz- und Rechnungsprüfungsausschuss
- Mitglied im Wirtschafts- und Liegenschaftsausschuss
- Mitglied im Aufsichtsrat der Gemeinnützige Gesellschaft für Sozialeinrichtungen Wernigerode GmbH
- Mitglied im Landesverband Sachsen-Anhalt der Interessenvereinigung Jugendweihe e.V., Interessengruppe Wernigerode
- Stellvertretende Vorsitzende des Kleingartenvereins „Harzblick“ Wernigerode e.V.



Was mir wichtig ist:

Ich bin angetreten um mich für meine Stadt Wernigerode und das Gemeinwohl ihrer Bürger im Stadtrat zu engagieren. Wernigerode soll auch noch für unsere Enkel und Urenkel eine lebens- und liebenswerte Stadt sein. Eine Stadt der Toleranz und Weltoffenheit, in der Demokratiefeindlichkeit keinen Platz hat.

Ganz besonders liegen mir die Belange unserer Kinder und Jugendlichen am Herzen, denn sie sind unsere Zukunft. Ich möchte mich dafür starkmachen, dass alle die gleichen Chancen auf eine gute Bildung (bis hin zum Studium) erhalten und anschließend einem Ausbildungsplatz finden. Ich möchte mich dafür starkmachen, dass jeder mit seiner Arbeit wieder ohne finanzielle Unterstützung des Staates seinen Lebensunterhalt bestreiten kann und dass Zeitarbeit mit gerechten Tarifen entlohnt wird.

Mir ist auch wichtig, dass wir uns alle demokratischen Stadträte gemeinsam in einer guten und konstruktiven Atmosphäre für die Belange und das Wohl unserer Stadt und ihrer Bürger einsetzen.

Geschichtliches

Vor 120 Jahren

Im Oktober feiern die Wernigeröder Sozialdemokraten das Ende des von Bismarck initiierten "Sozialistengesetzes" - mit Hintersinn in der Gaststätte "Fürst Bismarck" in Hasserode

Vor 110 Jahren

Im November des Jahres 1900 organisieren sich die Wernigeröder Sozialdemokraten nun offiziell in einem Ortsverein. Erster Vorsitzender ist der Stadtverordnete Albert Bartels.

Vor 65 Jahren

Gleich nach Ende des Zweiten Weltkrieges organisieren sich die von den Nazis verbotenen Sozialdemokraten neu: Richard Bartels wird erster Vorsitzender der Wernigeröder SPD - bis zur Zwangsvereinigung mit der KPD.

Vor 20 Jahren

Anfang Januar gründet sich die Ost-SPD auch in Wernigerode neu. Die sich zunächst SDP nennende Partei wird insbesondere von Siegfried Siegel, Peter Buchmann und Ulrich Werther aufgebaut.

Geburtstage:

130. Geburtstag von Ernst Foltis (1925-1933 Mitglied des Kreistages)

125. Geburtstag von Hermann Paul Reichard (1921-1933 Zweiter Bürgermeister, 1945-1948 Landrat des Kreises Wernigerode)

125. Geburtstag von Wilhelm Heitmüller (1928 Vorsitzender der SPD Nöschendorf, dann Wernigerode, 1928/29 Vorsitzender des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold, 1929-1933 Stadtverordneter, 1933 Mitglied des Kreistages)

80. Geburtstag von Ernst-Jürgen Keil (1990-1994 Stadtrat)

70. Geburtstag von Heinrich Hamel (seit 2004 Stadtrat)

Todestage:

75. Todestag von Heinrich Koch (1919-1933 Gemeinderat in Silstedt)

50. Todestag von Otto Krieger (1922-1924 Vorsitzender der SPD Nöschendorf)

50. Todestag von Pauline Wilke (erste weibliche Stadtverordnete 1919-1926)

Das Zitat:

Wo die Zivilcourage keine Heimat hat, reicht die Freiheit nicht weit.

[Willy Brandt, SPD]



Links zu wichtigen SPD-Seiten im Netz

Neue Homepage des SPD-Ortsvereins: Besuchen Sie Ihren Ortsverein unter: www.spd-wernigerode.de

Unser Landtagskandidat: www.siegfried-siegel.de

Die Jusos des Harzkreises: www.jusos-harz.de

Die zentrale Anlaufstelle: www.spd.de

Die SPD-Fraktion im Deutschen Bundestag: <http://www.spdfraktion.de>

Die SPD in Sachsen-Anhalt: <http://www.spd-sachsen-anhalt.de>

Termine interessanter öffentlicher Veranstaltungen:

*AG 60 plus an jedem ersten Dienstag im Monat um 14.30 Uhr in der
Seniorenbegegnungsstätte Steingrube*

*Bürgerstammtisch zu interessanten politischen Themen an jedem ersten
Montag im Monat um 19.00 Uhr im Alten Amtshaus*

Mischen auch Sie sich aktiv ein – für eine zukunftsorientierte Gesellschaft mit sozialem Charakter wollen wir das Machbare gestalten, hier in unserer Stadt! Kommen Sie zu unseren Veranstaltungen und finden Sie Mitstreiter.

Werden Sie Mitglied der SPD!

Für Luftschlösser sind andere zuständig.

SPD Wernigerode

Breite Straße 84

38855 Wernigerode

Telefon & Fax: 03943-632397 oder 03941-568692

E-Mail: spd-wernigerode@web.de

Vorsitzender des Ortsvereins: Ludwig Hoffmann

Vorsitzender der SPD-Stadtratsfraktion: Rainer Schulze

Redaktion:

Doris Wüstenhagen, Ludwig Hoffmann, Rolf Harder, Rainer Schulze, Ralf Mattern, Peter Fröhlich